

Ofoten Panorama 2011

Nach zwei Urläuben in Foldvik wollten wir, 5 Fischer aus München, mal ein anderes Ziel kennenlernen. Die Region Narvik mit dem Flughafen Evenes sollte es wegen des günstigen Charterfluges aus München aber schon wieder sein. Die Off-Shore Ziele sind nicht so unser Ding. Da die Auswahl an geeigneten Häusern in dieser Gegend nicht so groß ist, stand Ofoten Panorama in Liland ziemlich schnell als Domizil fest. Diese Entscheidung haben wir in keiner Minute des Urlaubs bereut.

Aber schön der Reihe nach! Zuerst gab's vor der Abreise die böse Überraschung, dass unser Rückflug von Evenes nach München durch die Condor mangels Fluggästen gestrichen wurde. Wir wurden kurzfristig auf einen Linienflug umgebucht. Dadurch ging uns ein Angeltag flöten. Aber was soll's, warum über was aufregen, was man eh nicht ändern kann. Auf dem Hinflug war klar, warum der Rückflug gestrichen wurde. Gerade mal 40 Personen verloren sich im Flugzeug. Für uns herrlich viel Platz, für die Fluggesellschaft tödlich. Dafür gab's dann bei der Zwischenlandung in Tromsø einen eher unangenehmen Zwischenfall. Der Pilot konnte die Triebwerke nicht mehr starten. Das hörte sich dann ungefähr so an, wie der Anlasser eines alten Autos, wenn die Batterie leer ist. Mit Hilfe einer Art Flughafen-ADAC konnten wir aber doch noch starten und wenig später in Evenes ankommen.

Dort stand der Bus bereit, der uns zu unserem Haus brachte. Die Fahrt dauert nur gut 15 Minuten, was schon sehr angenehm ist. Das Besizerhepaar erwartete uns schon an der Haustüre und empfing uns äußerst herzlich. Sowas ist in der näheren Umgebung nicht überall der Fall.

Beim ersten Betreten des Hauses war sofort klar, dass es sich bei Ofoten-Panorama um echte Luxushäuser handelt. Die Versprechungen im Katalog und in früheren Reiseberichten werden voll und ganz erfüllt oder sogar übertroffen. Es fehlt wirklich an nichts. Außerdem merkt man sofort, dass sich der Eigentümer sehr sorgfältig um seine Häuser kümmert und alles bestens in Schuss hält. Nur der große LCD-Fernseher kann mangels deutscher Programme nicht so richtig genutzt werden. Das ist zwar wegen des vorhandenen Internetzugangs mittels W-LAN kein Problem, soll aber bis nächstes Jahr trotzdem ergänzt werden.

Auch die Boote sind topp in Schuss und werden einem mit einer ordentlichen Einweisung übergeben. Es gibt ja auch Verwalter, die die Kautionskassieren, dir den Schlüssel in die Hand drücken und dann verschwinden. Das ist hier ganz und gar nicht der Fall. Auch das Benzin wird bis vor die Haustüre geliefert.

Einzig der Weg vom Haus zur übrigens astreinen Steganlage kann mit der Ausrüstung oder mit viel Fisch lästig sein. Da geht's weniger um die Entfernung, sondern mehr um die Rampe, die bei Ebbe mit dem Schubkarren ein echtes Hindernis darstellt. Bei Regen sollte man immer zu zweit sein.

Wir sind nicht nur einmal knapp an einem Bad im Hafenecken vorbeigeschrammt!

Normalerweise sind wir es gewohnt, die Angeln über Nacht auf den Booten zu lassen. Nachdem hier aber immer wieder Gastboote aus den verschiedensten Ländern anlegen und wir auch angewiesen wurden, die Echolote in längeren Pausen mit ins Haus zu nehmen, haben wir auch die teureren Ruten hoch getragen. Sicher ist sicher!

Aber jetzt zum Wesentlichen: dem Fisch!

Wir waren ja vorgewarnt, dass man den Fisch suchen muss und, dass die Beisszeiten sehr eingeschränkt sind. Das stimmt wirklich, allerdings gab es für uns keine feste Regel.

Auflaufendes Wasser am Lilandsgrunnen – kein Biss!

Niedrigwasser in irgendeiner Bucht – Fisch ohne Ende!

Zur Untermalung habe ich hier ein paar nette Beispiele.

Tag 1:

Neben ein paar Küchendorfschen und schönen Schellfischen ging uns dieser beachtliche Steinbeisser mit 22 Pfund an den Pilker.



Tag 2:

Wieder waren Küchendorfsche und einige schöne Köhler beim Speedpilken über 400m Tiefe schnell in der Kiste. Höhepunkt war jedoch dieser Dorsch mit 23 Pfund, der als Überbesser an den Haken ging.



Übrigens seht ihr auf dem Bild links auch den praktischen Schlüsselsafe, in dem man den Hausschlüssel deponieren kann. Dann ist er sicher nicht auf dem falschen Boot!

Tag 3:
Schöne Dorsche und eine traumhafte Abendstimmung.



Tag 4:
Der erste Heilbutt mit 25 Pfund.



Tag 5:
Ein netter Heilbutt von 50 Pfund



Wir waren mit unserer Ausbeute mehr als zufrieden und jeder konnte mit ausreichend Fisch die Heimreise antreten. Diese funktionierte mit dem Linienflug der Norwegian genauso reibungslos, wie der Hinflug. Auch die Triebwerke sind angesprungen!

Unser persönliches Fazit dieser Reise war ohne Einschränkung positiv. Es gibt für uns sicher auch noch andere Ziele, aber wohl kaum bessere.
Ofoten-Panorama sieht uns ganz sicher wieder!

Klaus

P.S.: Sollten die 7 Fischer aus dem Raum Landshut diesen Bericht lesen, die im Juni 2009 vor Ort waren: euer Video ist wirklich spitze!!
Wenn es möglich ist, hätten wir gerne eine Kopie davon. Vielleicht könnt ihr euch über Andree mit uns in Verbindung setzen!
Übrigens ist Flipper wirklich ein Delphin!